Pädagogisches Konzept
KINDERKRIPPE WALDGEISTLI

1. EINLEITUNG

Das vorliegende pädagogische Konzept gibt umfassend Auskunft über die Kinderkrippe Waldgeistli in Basel. Es orientiert Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen und Menschen, die in der Kinderkrippe Waldgeistli arbeiten, über Grundsätze der pädagogischen Arbeit in den Bereichen Entwicklung, Partizipation, Ernährung und Zusammenarbeit mit den Eltern.

2. SINN UND ZWECK

Die Kinderkrippe Waldgeistli betreut Kinder ab 3 Monaten bis max. zum Ende der 3. Klasse der Primarschule und bietet insgesamt 13 Ganztagesplätze an.
Die Räumlichkeiten am Bläsiring 128 bieten Platz für 8 Kinder pro Tag, die Räumlichkeiten am Bläsiring 131 bieten 5 Ganztagesplätze.
Die Räumlichkeiten am Bläsiring 131 speziell auf die Bedürfnisse älterer Kinder (ab ca. 3 Jahren) eingerichtet. Daher halten sich die Kinder dieser Gruppe tagsüber (ab 9 Uhr bis max. 17.30 Uhr) öfters in diesen Räumlichkeiten auf.
In der Einlaufzeit am Morgen (von 6.30 Uhr bis 9.00 Uhr), am Abend (von ca. 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr) sowie an wenig besetzten Tagen (z.B. viele kranke Kinder oder Ferienabwesenheiten) werden beide Gruppen bzw. die jüngeren und die älteren Kinder zusammen am Bläsiring 128 betreut. Wir behalten uns vor, an diesen Tagen alle Räumlichkeiten individuell zu nutzen.

Die ausgebildeten BetreuerInnen achten auf die individuelle Förderung eines jeden Kindes. Die Kinderkrippe Waldgeistli hat sich zum Ziel gesetzt, die Kinder bedürfnisorientiert zu betreuen. Babys und Kinder mit spezifischen Bedürfnissen (z.B. ASS, div. Erkrankungen u. ä.) erhalten nach Möglichkeit eine 1:1- Betreuung. Ein hoher Betreuungsschlüssel mit qualifiziertem Betreuungspersonal gewährleistet, dass die BetreuerInnen auf die Kinder eingehen und diese in der persönlichen, emotionalen, kognitiven, sprachlichen, sozialen und motorischen Entwicklung sowie in der Selbstentwicklung (be-)stärken können.
Die Kinder sollen viele Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen. Am Morgen und am Nachmittag sind wir draussen auf den Spielplätzen oder im Wald.
Den Kindern wird ein Platz geboten, in dem sie sich bereits vor dem Kindergarten in Gruppen einleben und sich an einem sozialen Leben ausserhalb der Familie beteiligen können.
Nebst der Sozial- und Selbstkompetenz werden den Kindern die Natur und insbesondere der Wald nähergebracht.

3. ZIELE/ GRUNDSÄTZE

Unser Bild vom Kind

Kinder wollen alles ertasten, erfühlen, erleben. Sie sind stets neugierig und wollen alles wissen. Kinder wollen sehen und verstehen. In der Kinderkrippe Waldgeistli haben die Kinder die Möglichkeit, all dies drinnen sowie draussen zu erfahren und auszuleben.
Am wichtigsten ist uns, dass das Kind die Chance hat, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Wir unterstützen das Kind in seinen Entscheidungen und üben keinen Zwang gegenüber dem Kind aus. Das Miteinander steht an oberster Stelle. Dazu ist uns ein möglichst bedürfnisorientierter Umgang wichtig. Die Kinder sollen gesehen, gehört, verstanden und unterstützt werden.

Entwicklungsziele für die Kinder

Körperliche (Motorik): Bewegung ist wichtig für die Kinder. Sie gibt ihnen einen Ausgleich zu den Ruhephasen (z. B. „Sitzen" am Esstisch, ein Gesellschaftsspiel spielen, etc.). In der Kinderkrippe Waldgeistli werden viele Spaziergänge (Tierpark Lange Erle, Quartier), Spiele (Kreis- und Bewegungsspiele) und Ausflüge (wenn möglich täglich in den Wald) gemacht. Am Morgen gehen wir immer auf die Spielplätze. Jüngere Kinder dürfen, sobald sie laufen können, den Weg zu Fuss gehen. Wir haben, falls sie müde werden, Kinderwägen dabei. Ältere Kinder, die tagsüber keinen Schlaf mehr benötigen, sind ohne Kinderwagen unterwegs. Auf den Spielplätzen und auch im Wald haben sie viele Möglichkeiten, sich zu bewegen: rennen, klettern, rutschen, etc. Zudem nehmen wir Seile, Kreide, Bälle, Fallschirmtücher, Sandsachen mit. Somit stehen den Kindern zusätzlich vielfältige Materialien zur Auswahl. Auf der Claramatte gibt es die Kindertankstelle, wo die Kinder verschiedene Fahrräder (verschiedene Zwei-, Drei-, und Vierräder) ausleihen können.

Im Innenbereich der Kinderkrippe Waldgeistli stehen den Kindern Stelzen zur Verfügung. Weiter werden verschiedene Kreis- und Bewegungsspiele und -lieder gemacht bzw. gesungen. In einer Box gibt es dazu viele Auswahlmöglichkeiten. Die Kinder können anhand der Bilder die Kreis- und Bewegungsspiele und -lieder erkennen.
Ansonsten wird der Innenbereich mehr für Freispiel, Basteln, Malen, etc. genutzt (vgl. unten). Bei sehr regnerischem und kaltem Wetter werden ausserdem die Freizeithalle oder der Spielestrich für Ausflüge genutzt. Oder wir gehen in den Zoo oder an den Rhein, wo wir meist unter der Johanniterbrücke spielen (z.B. mit Kreide malen oder mit Seilen spielen).

Emotionale: Für die gesunde Entwicklung der Kinder ist eine emotionale Stabilität von Bedeutung. Daher ist es wichtig, jedes einzelne Kind wahrzunehmen und in seinen Aktivitäten zu bestärken. Die Kinder sollen und dürfen ihre Gefühle erleben und leben dürfen (Freude, Trauer, Schmerz, Angst, etc.). Durch einen hohen Betreuungsschlüssel haben wir die Möglichkeit, uns mit dem einzelnen Kind aus der Gruppe zurückzuziehen und das Bedürfnis bzw. die Emotion (Traurigkeit, Schmerzen) zu begleiten. Anschliessend kehren wir in die Gruppe zurück.
Vor dem Znüni und nach dem Singkreis vor dem Mittagessen singen wir ein Begrüssungslied «Guete Tag». Dabei begrüssen wir uns einzeln und fragen nach, wie es einem geht. So können die Kinder üben auszusprechen, wie sie sich fühlen (mir geht es gut, nicht gut, traurig, froh, hungrig, etc.).

Kognitive: Kinder sind sehr wissbegierig. Sie wollen immer wieder neue Dinge erleben und erfahren. Die entsprechende Raumdekoration und die verschiedenen Angebote geben dem Kind die Möglichkeit, sich in diesem Bereich kindgerecht zu entwickeln.
Im Innenbereich haben wir viele Spielangebote (Bauklötze, Puzzles, Bücher, usw.), die die Kinder nutzen können. Ebenso Plakate zu Ernährung, Körper, Länder, etc.
Im Aussenbereich gibt es viel zu entdecken. Gemeinsames Sehen, Bestaunen, Beobachten gehört dazu. Genauso die Orientierung im Quartier, inkl. Strassenüberquerung. Wer wohnt wo? Laufen wir daran vorbei? Wie wird eine Strasse überquert? Wir beziehen die Kinder bewusst in diese Situation mit ein und lassen sie mithelfen.
Genauso wichtig ist, auf die Fragen der Kinder einzugehen. Wie alle Menschen lernen Kinder bei Interesse am besten und das erworbene Wissen bleibt auch besser im Langzeitgedächtnis verankert.

Soziale: Viele Kinder kommen vor dem Kindergarteneintritt in die Krippe. Sie können so viele Erfahrungen mit kleineren, gleichaltrigen und älteren Kindern sammeln. Dabei lernen sie, sich zu streiten, einander zu trösten, Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen und zuzuhören und miteinander zu spielen.
Die Aufgabe der Betreuungspersonen ist, die Kinder dabei zu unterstützen. Wann sollte man leise sein und wieso? Warum gab es Streit und welche Lösungen können die Kinder, ggf. mit unserer Unterstützung finden?
Wie gehen wir mit ruhigeren Kindern um, die noch nicht in die Gruppe integriert sind?
Dieses Thema ist meistens erst ab ca. 2- 2.5 / 3 Jahren relevant. Davor spielen die Kinder meist für sich oder nebeneinander. Wir unterstützen die Kinder darin, in der Gruppe eine Stimme zu haben (z.B. etwas erzählen). Durch den Morgenkreis (Lied «Guete Tag») werden die Kinder darin bestärkt, sich mitzuteilen, wenn sie dazu schon bereit sind. Da dies ein tägliches Ritual ist, trauen sich die Kinder bald einmal, mitzumachen.
Partizipation ist in der sozialen Entwicklung ebenfalls wichtig. Mitsprechen, mitwirken, mitteilen, miterleben, mitentscheiden.
Partizipationsmöglichkeiten gibt es viele im Freispiel (wo spiele ich und mit wem?). In der Alltagsstruktur binden wir die Kinder überall, wo es möglich ist, in die Entscheidungen ein (z. B. auf welchen Spielplatz sie möchten und was wir mitnehmen).
Wir haben beim Projekt «Kindermitwirkung» mitgemacht. Dabei haben wir die Gestaltung des Menüplans mit den Kindern zusammen ausgearbeitet. Seither gestalten die Kinder den Menüplan mit. Je nach Alter dürfen sie alleine einen Teller mit verschiedenen Nahrungsmitteln zusammenstellen (1 Beilage, evtl. Sauce, evtl. Fisch oder Fleisch und zwei Gemüse oder zwei Salate oder einen Salat und ein Gemüse sowie Suppe) oder in der Gruppe gemeinsam, sofern sie schon geübt sind, Kompromisse einzugehen und zu diskutieren. Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder dabei.

Kulturelle: Die Kinderkrippe Waldgeistli besucht/thematisiert verschiedene Basler- und Schweiz typische Themen (z. B. Santichlaus, Bärentanz, Vogel Gryff, Fasnacht). Ausflüge in der Umgebung gehören jedoch genauso dazu (Zoo, Museum, Bibliothek etc.).
Vielen verschiedenen Kulturen im Waldgeistli werden durch Lieder oder landestypischem Essen Platz geboten.
Ebenso beteiligen wir uns an Quartierprojekten (z. B. Basteln und anschliessendes Schmücken des Quartiertannenbaums zur Weihnachtszeit).

Sprachliche: Sprache ist ein wichtiges und vielfältiges Instrument, um sich mitzuteilen und in einer Gruppe zu leben. Sprachförderung fängt schon bei Babys an (Lautbildung durch Geräusche) und entwickelt sich immer weiter. Die Sprache beherrschen und verstehen ist wichtig für eine gute Kommunikation und ein gutes Zusammenleben.
In der Kinderkrippe Waldgeistli wird dies in der täglichen Arbeit (Singen, Menüplanung, Gespräche, Spiele etc.) mit den Kindern berücksichtigt (nach eigenem Sprachförderungskonzept gestaltet).
Das Betreuungspersonal achtet im Alltag mit den Kindern in ganzen, grammatikalisch korrekten Sätzen. Beim Spaziergang sprechen wir über, dass was wir sehen und beobachten. Beim Essen benennen wir die einzelnen Lebensmittel, Geschirr und Besteck, welches wir benutzen und Mengen (viel, wenig, mehr, weniger, etc.) die (selbst) geschöpft werden. Beim Wickeln wird benannt, welches die nächsten Schritte sind (z.B. möchtest du dein Tuch holen?, kannst du dir eine neue Windel nehmen?, wir legen dich nun hin, wir machen nun den Body/ Windel auf, etc.).
Bücher werden erzählt, vorgelesen und mit den Kindern zusammen (dialogisches Lesen) gelesen. Das dialogische Lesen unterstützt Kinder sehr, in der Benennung, von dem was sehen. Die kann anfangs durch einzelne Wörter (meist Nomen) geschehen und kann ausgeweitet werden, um auch Verben und Adjektive zu benutzen und somit Mehrwortsätze zu bilden.

Im Morgenkreis (Begrüssungskreis) um 9.00& 12.00 Uhr werden die Kinder nach ihrem Befinden gefragt. So können die Kinder lernen ihre Emotionen zu benennen. Es wird darauf geachtet, die in einem ganzen Satz mitzuteilen. Die Betreuungspersonen sind dabei ein Vorbild.
Kinder im Kanton Basel-Stadt, die noch nicht gut Deutsch verstehen und/oder sprechen, müssen ein Jahr vor Eintritt in den Kindergarten obligatorisch eine Spielgruppe oder Kita besuchen. So lernen sie spielerisch Deutsch und haben einen leichteren Start in den Kindergarten. Um alle Kinder entsprechend zu begleiten, hat mindestens eine Betreuungsperson in der Kinderkrippe Waldgeistli die Ausbildung «Frühe Sprachförderung» absolviert. Die Umsetzung der Sprachförderung ist im Sprachförderungskonzept festgehalten.
In der Kinderkrippe Waldgeistli wird Schweizerdeutsch und Hochdeutsch gesprochen.

Grundsätze für das pädagogische Handeln
Rolle der Bezugsperson:
Eine Bezugsperson ist wichtig für das Kind und die Eltern. Wenn möglich ist sie von der ersten Eingewöhnung bis zum Austritt für das Kind da. Sie ist die erste Ansprechperson für das Kind und seine Eltern und soll allen während und nach der Eingewöhnung eine Stütze sein. Es kann vorkommen, dass Kinder sich in der Anfangszeit eine andere Betreuungsperson als Bezugsperson auswählen. Dann wird die Bezugsperson nach den Wünschen des Kindes neu eingeteilt.

Beziehungen zu den Kindern:
Wir streben eine liebevolle, herzliche, willkommene Beziehung zu den Kindern an. Die Kinder sollen wahrgenommen, wertgeschätzt und bestärkt werden. Die Betreuung soll bedürfnisorientiert und partizipativ gestaltet werden. Dabei ist der sprachliche, begleitende, empathische Umgang sehr wichtig.

Führung der Kindergruppe:
Die Gruppenleitung führt das Team und die Kindergruppe. Sie steht immer im Austausch mit der Krippenleitung und dem Team. An Teamsitzungen werden Themen der Gruppen und Kinder besprochen, das pädagogische Handeln, der Umgang mit herausfordernden Situationen, die Anpassung der Betreuungssituationen etc.

Ausstattung, Material:
Die Kinderkrippe Waldgeistli gestaltet die Räume so, dass diese kindgerecht eingerichtet sind. Für die Kinder sollen alle Spielsachen gut erreichbar sein. Ausserdem sind verschiedene Materialien zum Basteln, Spielen und Experimentieren immer verfügbar. Die Räume werden laufend auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und deshalb teilweise umstellt (z. B. offener Raum oder mehr einzelne Nischen).

Gestalten von Schlüsselsituationen:
- Spiel/ Anregung:
In der Kinderkrippe Waldgeistli sollen die Kinder genügend Raum erhalten, um alles zu entdecken und nach ihren Interessen zu spielen. Die Spielsachen sind auf Augenhöhe und können von den Kindern selbständig ausgewählt und genommen werden. Die Spielsachen für die Kleinsten sind Stapelbecher, eine Kiste mit Babyspielsachen (Rasseln, Motorik-Ringe, Nachziehautos etc.). Auch die älteren Kinder dürfen damit spielen. Es hat Lego Duplo (mit Eisenbahn), eine Holzeisenbahn, Gummitiere, Waldtiere, Schaumstoffklötze, Holzklötze, Autos mit Garage, eine Spielküche inkl. Zubehör u. v. m. Mit diesen Spielsachen können die Kinder selbständig spielen. Auch Puzzles und Malstifte sowie Malunterlagen stehen zur freien Verfügung.

Gesellschaftsspiele und Knete sind vor allem für geführte Aktivitäten. Ebenso beim Basteln (Weihnachten, Muttertag, Ostern etc.). Zu den geführten Aktivitäten gehören auch der tägliche Morgenkreis und der Singkreis vor dem Mittagessen. Andere geführte Aktivitäten werden spontan im Alltag integriert.
Zum Aufräumen haben die Kinder ein Aufräumlied. Damit sind sie motiviert, beim Aufräumen mitzuhelfen. Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder, die Spielsachen an den vorgesehenen Ort zu wegzuräumen.

- Freispiel/ geführte Sequenzen:
Die Kinder haben im gesamten Tagesablauf haben die Kinder die Möglichkeit für das Freispiel. Sie dürfen selbständig entscheiden, wo sie und mit was sie verweilen möchten. Die Kinder werden dabei indirekt begleitet. Es ist immer mindestens jemand des Betreuungsteam in den Gruppenräumlichkeiten dabei. Benötigen die Kinder Inputs oder mehr Struktur werden geführte Sequenzen angeboten (z.B. Basteln, Singkreise mit Bewegungs- und Kreisspielen, Gesellschaftsspiele, etc.). Lernende machen einmal wöchentlich eine geführte, vorbereitende Sequenz mit den Kindern. Ansonsten behalten wir uns vor diese spontan zu führen, damit die Kinder individuell und nach Bedürfnis betreut und begleitet werden können.

- Eingewöhnung:
Vor der Eingewöhnung gibt es ein Eintrittsgespräch mit den Eltern. Darin werden die Gewohnheiten, die bisherige Entwicklung sowie die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern besprochen und Fragen zur Kinderkrippe beantwortet.
Nach dem Gespräch werden erste Eingewöhnungsdaten abgemacht. Bei der ersten und zweiten Eingewöhnung sind die Eltern anwesend. Nach der dritten (evtl. vierten) Eingewöhnung findet die erste Verabschiedung von den Eltern statt. Die Kinder bleiben dann immer länger im Waldgeistli. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind den Tag allein bewältigen kann. Für die optimale Eingewöhnung muss ein Monat einberechnet werden. Es besteht ein Eingewöhnungskonzept, in dem alles genau festgehalten ist (Ablauf der Eingewöhnung, Aufgaben der Bezugsperson, Eingewöhnungstagebuch, Kinderordner, Elterngespräch).

- Übertritt in die neue Gruppe:
Da wir eine kleine Kinderkrippe sind, kennen sich die Kinder. Wir gehen öfters zusammen nach draussen (Spielplätze, Wald etc.). An Tagen, an denen viele Kinder fehlen (Ferien oder Krankheit), schliessen wir die Kindergruppen zusammen. So lernen sich die Kinder gegenseitig kennen und ebenso alle Betreuungspersonen. Die Kinder der jüngeren Gruppe haben so auch die Möglichkeit, einmal in den Räumlichkeiten der Älteren zu verweilen und diese kennenzulernen. Ist ein Übertritt geplant, werden die Eltern darüber informiert, besprochen zu welchem Zeitpunkt, wie wir dies umsetzten und abschliessend mit dem Kind thematisiert. Das Kind wird sorgsam auf den Wechsel vorbereitet, indem es bereits im Vorfeld in der neuen Gruppe zum Mittagessen dabei ist und so die Räumlichkeiten und Struktur kennenlernt.

- Austritt:
Tritt ein Kind aus, wird mit ihm und der Gruppe ein Abschiedsritual durchgeführt. Es wird thematisiert, dass das Kind bald gehen wird. Ab dem Tag, an dem das Kind noch 10-mal kommt, haben wir einen Abschiedskalender, bei dem das Kind jeden Tag einen Schritt näher zum Ziel bzw. zum Austritt gehen darf. Damit ist für das austretende Kind sowie die Kinder der Gruppe erkenntlich, wie lange das Kind noch im Waldgeistli ist. Ausserdem wird dem Kind ein Abschiedsgeschenk gemacht: Ein Fotoalbum. Jedes Kind, wie auch jede Betreuungsperson macht dem austretenden Kind eine Zeichnung, welche neben dem Portraitfoto hin geklebt wird. Dazu werden noch Fotos des Kindes aus dem Alltag eingeklebt und schön gestaltet. Das gleiche findet auch bei einem Austritt einer Betreuungsperson statt.

- Essen:
Es wird auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet.
Zum Zmorge gibt es eine reiche Auswahl an Brot, Cornflakes, Jogurt etc.
Zum Znüni und Zvieri gibt es eine nach Saison ausgewählte Platte an Früchten. Auf Wunsch werden nochmals Früchte aufgetischt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit, noch Blevita, Waffeln (Linsen, Dinkel, Mais etc.), Cornflakes oder Brot zu essen.
Das Zmittag wird vom pädagogischen Personal zubereitet. Die Menüplanung (siehe Partizipation) wird mit den Kindern zusammengestellt. Die Kinder dürfen gerne auch mithelfen.
Die Kinder erleben keinen Zwang beim Essen. Sie dürfen aussuchen, was sie essen und wieviel. Die Kinder essen ohne Zwang viel lieber auch Gemüse und Salat. Auch in der Gemeinschaft, wenn sie sehen, dass ihre Freunde oder Betreuungspersonen etwas essen, was sie eventuell nicht mögen, probieren sie eher einmal ein kleines Stück.
Die Kinder haben ein natürliches Sättigungsgefühl. Um die Kinder im Umgang mit dem Sättigungsgefühl zu bestärken, schöpfen wir den Kindern eher kleinere Portionen. Es wird ihnen, so oft sie wünschen nachgeschöpft. Ab der zweiten Runde können die Kinder auch einmal Salat, Gemüse, Sauce oder Beilage selbst nachschöpfen, ihnen die Möglichkeit zu geben, das Schöpfen zu lernen. Die Betreuungspersonen achten darauf, dass sich die Kinder kleine Portionen schöpfen, um der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.
Auf der Vorschul- und Kindergartengruppe schöpfen sich die Kinder selbst.
Die Atmosphäre während des Essens soll gemütlich und einladen sein. Tischgespräche sind erwünscht. Die kleineren Kinder können sprachlich begleitet werden. Vor dem Essen singen wir ein Lied, dass die Kinder aussuchen dürfen.
Zum Trinken gibt es Wasser oder Tee (Kräuter oder Früchte). Die Kinder dürfen jederzeit trinken, wenn sie wollen, auch ausserhalb der Mahlzeiten. Wenn wir draussen sind, haben wir die Trinkflaschen der Kinder dabei sowie eine Nachfüllflasche.

- Schlafen:
Das Schlafen sollte eine Ruhephase sein, in der sich die Kinder wohlfühlen. Den Kindern/ Babys wird es ermöglicht, nach ihrem Rhythmus zu schlafen. Nach dem Mittagessen findet die Mittagsruhe statt. Die Kinder holen sich eine Matratze oder legen sich auf der grossen Matratze hin. Sie können Bücher anschauen und/oder Hörspiele hören. Die Kinder dürfen dann schlafen, wenn sie müde genug sind. Ansonsten können Sie später im Kinderwagen schlafen, wenn sie müde sind. Die Kinder schlafen vor allem im Kinderwagen, weil sie auf dem Rückweg vom morgendlichen Ausflug einschlafen oder müde sind, kurz bevor wir rausgehen. Wir legen die Kinder dann in den Kinderwagen, so dass das Kind auf dem nachmittäglichen Ausflug an der frischen Luft dabei sein kann. Sobald es aufwacht, kann es aus dem Kinderwagen klettern und spielen (im Wald oder auf dem Spielplatz) oder auch laufen, sollten wir bereits auf dem Rückweg sein.
Für Babys benutzen wir Manducas oder ihren eigenen Kinderwagen, wenn wir nach draussen gehen. Auch dort können sie schnell und gut schlafen.
Da Schlaf wichtig ist für die Entwicklung (Verarbeiten von Erlebtem, Verknüpfung von Erlebtem und Erlernen, Ruhe- und Regenrationsphase für den Körper) möchten wir Kinder/Babys nicht aufwecken müssen. Wir lassen sie, wenn immer möglich, solange schlafen, wie sie es brauchen bzw. bis sie von selbst aufwachen. Eine zeitliche Vorgabe haben wir nicht. Wenn möglich gehen wir auf die Wünsche der Eltern betreffend Schlafdauer ein und versuchen, die Kinder durch Ansprechen sanft aufzuwecken.
Die Kinder schlafen nicht in einem komplett abgedunkelten und lärmfreien Raum, so dass der Körper nicht in einen Nachtmodus fällt. Daher werden die Kinder durch natürliche Umgebungsgeräusche wach, sobald sie genügend ausgeruht sind.

Pädagogische Reflexion:
In der Kinderkrippe wird jährlich das Konzept durchgelesen und evtl. angepasst. Die Krippenleitung und die Gruppenleitung besprechen sich über die Erfahrungen und nehmen ggf. Änderungen vor.
In Teamsitzungen werden die Gruppenabläufe, Aktivitäten, Fallbesprechungen thematisiert, um die Betreuungsqualität sicher zu stellen.

Kinder in schwierigen Lebenssituationen / Aufnahmekriterien:
Jedes Kind ist in der Kinderkrippe Waldgeistli ab 3 Monaten herzlich willkommen und wird diskriminierungsfrei aufgenommen. Kindern auf der Warteliste gilt erste Priorität. Jedoch können Ausnahmen gemacht werden, wenn eine spezielle Situation eine rasche Aufnahme erfordert.
Kinder, die sich in einer schwierigen familiären Situation o. ä. befinden, werden je nach Absprache mit dem Erziehungsdepartement (ED) und/oder Zentrum für Frühförderung (ZFF) oder dem Schulpsychologischen Dienst (SPD) aufgenommen, damit ihre Betreuung in der Kinderkrippe Waldgeistli optimal erfolgt.

Inklusion/ Integration für Kinder mit Beeinträchtigung, speziellen Bedürfnissen
Die Kinderkrippe Waldgeistli möchte auch Kinder mit Beeinträchtigung oder sonstigen speziellen Bedürfnissen einen Platz bieten. Um eine optimale Betreuung zu gewährleisten, wird dazu eine Assistenz hinzugezogen (z.B. Blindheit, ASS, etc.). Ebenso ist die Kinderkrippe Waldgeistli bestrebt mit Behörden, Therapeuten, Coaches, etc. zusammenzuarbeiten. Damit das Kind möglichst beim ganzen Tagesablauf dabei sein kann, aber trotzdem auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können, wird eine 1:1-Betreuung forciert.
Bei kleineren Beeinträchtigungen (z.B. cystische Fibrose mit täglicher Inhalation) wird darauf geachtet, dass dies vom Betreuungspersonal übernommen werden kann und in den Alltag integriert.

Zusammenarbeit mit den Eltern:
Am wichtigsten für die Zusammenarbeit mit den Eltern ist das Vertrauen der Eltern. Um dies zu gewährleisten, sind Tür- und Angelgespräche sehr wichtig. Dabei wird bei der Entgegennahme des Kindes erfragt und ausgetauscht, wie es dem Kind geht, was es schon gegessen und wie lange es geschlafen hat, damit die Betreuungspersonen möglichst genau Bescheid weiss, und schneller auf Anzeichen (vor allem bei Babys) reagieren kann.
Beim Abholen der Kinder erzählen die Betreuungspersonen vom Alltag, welche Ausflüge wir gemacht haben, was das Kind gegessen und wie lange es geschlafen hat, und sonstige Informationen. Für Babys haben wir einen besonderen Zettel, auf dem alles draufsteht, und den wir den Eltern mit nach Hause geben. Ebenso, falls das Kind neue Ersatzkleider benötigt.
Jedes Jahr erstellt die Bezugsperson eine Standortbestimmung zum Kind und gibt sie den Eltern mit. Die Eltern können sie lesen und im Gespräch Fragen stellen. Damit die Eltern sich einen Einblick in den Alltag verschaffen können, dürfen sie gelegentlich auch zu Besuch kommen und beim Tagesprogramm mitmachen. Zur Elternarbeit gehören auch verschiedene Anlässe (Waldgeistli-Fest, Santichlaus) zusammen mit den Eltern und Kindern.
Ungefähr einmal im Monat gibt es einen Elternbrief. Dieser informiert über Ein- und Austritte von Kindern und Betreuungspersonen, aktuelle Themen in der Gruppe, Feier- und Schliesstage (Brückentage), Auswechseln der Ersatzkleider (z. B. von Herbst auf Winter) etc.
Bei Bedarf gibt es einen Elternabend (z. B. Neues Tagesbetreuungsgesetz etc.)

4. TAGESABLAUF

6.30 Uhr	Öffnung der Kinderkrippe Waldgeistli (Einlaufzeit bis 9. 00 Uhr)
7.15 Uhr -	
8.00 Uhr	Morgenessen
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.10 Uhr	Znüni
9.40 Uhr -	Anziehen für auf den Spielplatz
10.00 Uhr 11.00 Uhr -	Rückkehr der Gruppe (Bring- und Abholzeit von 11.00-12.00)
11.15 Uhr	Ausziehen, Wickeln, Freispiel
11.50 Uhr -	Singkreis und Begrüssungslied
12.10 Uhr 12.15 Uhr	Mittagessen
12.20 Uhr	Kindergärtner und Schüler kommen an und essen (Kindergarten/Schülergruppe)
12.45 Uhr	Zähneputzen, Mittagspause im Ruheraum, evtl. schlafen Hausaufgabe (Kindergarten/Schülergruppe)
-	(Bring- und Abholzeit 13.00-14.00)
14.00 Uhr	Mittagspause
13.40 Uhr	Kinder gehen in die Schule oder in den Kindergarten (Kindergarten/Schülergruppe)
14.00 Uhr	Winter: Spielplätze, nahe Ausflugsziele (Zoo, Freizeithalle, Museum) Frühling, Sommer, Herbst: mehrmals wöchentlich in den Wald (Lange Erlen) oder Ausflüge in den Zoo, Tierpark
15.45 Uhr	Zvieri Frühling, Sommer, Herbst: Gruppe isst unterwegs Zvieri
16.30 Uhr	Winter: Wickeln/ Freispiel
17.00 Uhr	Rückkehr (Wickeln/Freispiel)
18.30 Uhr	Kinderkrippe Waldgeistli schliesst

5. KLEIDUNG, EIGENE SPIELSACHEN, ESSWAREN

Die Kinder sollen der Witterung entsprechende bequeme Kleidung tragen. Eigene Ersatzkleider sollten stets in der Kinderkrippe Waldgeistli im Finkensack zur Verfügung stehen. Die Eltern kontrollieren regelmässig ihren Finkensack und füllen diesen mit neuer, der Kindergrösse angemessener Kleidung.
Folgende Kleidungsstücke sollten in der Krippe bleiben:

- Finken
- Gummistiefel
- Regenkleider (Regenschutz und Regenhose)

Eigene Spielsachen sollen zu Hause bleiben. Werden dennoch Spielsachen in die Krippe mitgenommen, übernimmt die Kinderkrippe weder die Verantwortung noch die Haftung dafür.
Nuggis, Nuschis, Stofftiere, die zum Schlafen oder Trösten benötigt werden, sind natürlich erlaubt und erwünscht.
Es besteht auch die Möglichkeit, Pingo-Windeln über die Kinderkrippe Waldgeistli zu beziehen. Wünschen die Eltern eine andere Windelmarke, besorgt die Kinderkrippe Waldgeistli diese, sofern sie im Umkreis der Kinderkrippe Waldgeistli erhältlich ist. Ist dies

nicht möglich, bringen die Eltern die Windeln für die Kinder mit (jeweils 1 ganzes Pack). Die Eltern werden informiert, wenn es wieder neue braucht.
Die Kinder bzw. Eltern sollen keine Esswaren mitbringen. Ausnahme ist, in Absprache mit dem Personal, z. B. ein Geburtstagskuchen.

6. HYGIENE UND SICHERHEIT/PRÄVENTION

In der Kinderkrippe Waldgeistli gibt es ein Hygienekonzept (inkl. diversen Checklisten für die Reinigung) sowie ein Sicherheitskonzept und ein Präventionskonzept.